

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Wir müssen durch viel Trübsal**

BWV 146



Sonnabend, 24. April 2021, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Sopran	Johanna Knauth
Alt	Anna Kunze
Tenor	Nico Eckert
Bass	Jörg Gottschick
Cembalo	Mira Lange
Orgel und Orgelpositiv	Peter Uehling
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Bischof Dr. Christian Stäblein

---

---

## Kantategottesdienst

---

**JOHANN SEBASTIAN BACH**    **Präludium G-Dur**  
1685-1750                      BWV 541/I

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: 1. Petrus 2,11-20

Ensemble Wir glauben all an einen Gott [EG 183]



1. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
2. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ auch an Je - sus Christ, sei - nen
3. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben \_ an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein \_ Leid soll uns wi - der
2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für \_ uns, die wir warn ver -
3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für \_ uns, hüt' \_ und \_
2. lo - ren, am Kreuz \_ ge stor - ben und \_ vom \_
3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist \_ be -



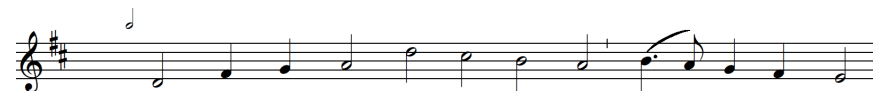
1. wacht; \_\_\_\_\_ es steht al - les in sei - ner Macht.
2. Tod \_\_\_\_\_ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
3. reit' \_\_\_\_\_ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Liturg

Schriftlesung: Johannes 16,16-23

Ansprache

Ensemble Mit Freuden zart zu dieser Fahrt [EG 108]



1. Mit Freu - den zart zu die - ser Fahrt lasst uns zu - gleich  
beid, Groß und Klein, von Her - zen rein mit hel - lem Ton



1. fröh - lich sin - gen, Das e - wig Heil wird uns zu - teil, denn Je - sus  
frei er - klin - gen.



Christ er - stan - den ist, welchs er lässt reich - lich ver - kün - den.

2. Er ist der Erst, der stark und fest / all unsre Feind  
hat bezwungen / und durch den Tod als wahrer Gott /  
zum neuen Leben gedrunge, / auch seiner Schar ver -  
heißen klar / durch sein rein Wort, zur Himmelsport /  
desgleichen Sieg zu erlangen.

3. Singt Lob und Dank mit freiem Klang / unserm Herrn  
zu allen Zeiten / und tut sein Ehr je mehr und mehr / mit  
Wort und Tat weit ausbreiten: / So wird er uns aus Lieb  
und Gunst / nach unserm Tod, frei aller Not, / zur ewgen  
Freude geleiten.

Text: Georg Vetter 1566  
Melodie: Böhmisches Brüder 1566 nach Guillaume Franc 1543

Liturg

Biblisches Votum

---

**J. S. BACH****Wir müssen durch viel Trübsal**Kantate Nr. 146

---

Sinfonia

Coro            Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes  
                  eingehen.

Aria  
Alto            Ich will nach dem Himmel zu,  
                  Schnödes Sodom, ich und du  
                  Sind nunmehr geschieden.  
                  Meines Bleibens ist nicht hier,  
                  Denn ich lebe doch bei dir  
                  Nimmermehr in Frieden.

Recitativo  
Soprano        Ach! wer doch schon im Himmel wär!  
                  Wie dränget mich nicht die böse Welt!  
                  Mit Weinen steh ich auf,  
                  Mit Weinen leg ich mich zu Bette,  
                  Wie trüglich wird mir nachgestellt!  
                  Herr! merke, schaue drauf,  
                  Sie hassen mich, und ohne Schuld,  
                  Als wenn die Welt die Macht,  
                  Mich gar zu töten hätte;  
                  Und leb ich denn mit Seufzen und Geduld  
                  Verlassen und veracht',  
                  So hat sie noch an meinem Leide  
                  Die größte Freude.  
                  Mein Gott, das fällt mir schwer.  
                  Ach! wenn ich doch,  
                  Mein Jesu, heute noch  
                  Bei dir im Himmel wär!

Aria  
Soprano

Ich säe meine Zähren  
Mit bangem Herzen aus.  
Jedoch mein Herzeleid  
Wird mir die Herrlichkeit  
Am Tage der seligen Ernte gebären.

Recitativo  
Tenore

Ich bin bereit,  
Mein Kreuz geduldig zu ertragen;  
Ich weiß, dass alle meine Plagen  
Nicht wert der Herrlichkeit,  
Die Gott an den erwählten Scharen  
Und auch an mir wird offenbaren.  
Itzt wein ich, da das Weltgetümmel  
Bei meinem Jammer fröhlich scheint.  
Bald kommt die Zeit,  
Da sich mein Herz erfreut,  
Und da die Welt einst ohne Tröster weint.  
Wer mit dem Feinde ringt und schlägt,  
Dem wird die Krone beigelegt;  
Denn Gott trägt keinen nicht mit Händen in den Himmel.

Aria  
Duetto  
Tenore/Basso

Wie will ich mich freuen, wie will ich mich laben,  
Wenn alle vergängliche Trübsal vorbei!  
Da glänz ich wie Sterne und leuchte wie Sonne,  
Da störet die himmlische selige Wonne  
Kein Trauern, Heulen und Geschrei.

Choral

**Freu dich sehr, o meine Seele,  
und vergiss all Not und Qual,  
weil dich nun Christus, der Herre,  
ruft aus diesem Jammertal.  
Aus Trübsal und großem Leid  
sollst du fahren in die Freud,  
die kein Ohr hat je gehöret,  
die in Ewigkeit auch währet.**

---

Liturg und Gemeinde      Vaterunser

Liturg      Segen

Ensemble



---

**JOHANN SEBASTIAN BACH**      **Fuge G-Dur**  
1685-1750      BWV 541/II

---

Wir erbitten sehr herzlich eine Spende zur  
Durchführung unserer Kantategottesdienste:

Bach-Chor an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche e. V.  
IBAN: DE37 1012 0100 6118 0170 14  
BIC: WELADED1WBB (Weberbank)

Wenn Sie uns Ihre Anschrift mitteilen, lassen wir Ihnen  
gerne eine Spendenbescheinigung zukommen.

---

## Zum Werk

---

Ähnlich wie in den beiden andern Kantaten dieses Sonntags bildet der im Sonntagsevangeliem vorgezeichnete Gegensatz Traurigkeit – Freude die Grundlage des von Bach komponierten Textes. Auf das als Motto vorangestellte Bibelwort aus Apostelgeschichte 14,22 – dasselbe, das auch Salomon Franck in Kantate 12 verwendet hat – beklagt der unbekannte Textdichter in den folgenden drei Sätzen die Leiden, die der Christ, von der Welt bedrängt, im irdischen Leben auszustehen hat, während die übrigen drei Sätze voll freudiger Hoffnung auf ein künftiges Leben im Reich Gottes gerichtet sind.

Allein, die Verallgemeinerung des einst zu den Jüngern gesprochenen Wortes von der Traurigkeit, die in Freude verkehrt werden soll, bringt doch eine Akzentverschiebung mit sich, die von den beiden andern Kantaten nicht mit gleicher Intensität vollzogen wird: Aus der bevorstehenden Oster- und Pfingstfreude der Jünger wird nun die Freude des gegenwärtigen Christen auf die Vereinigung mit Gott und damit die Sehnsucht nach dem Tode. Sie durchzieht die ganze Kantate. Die Arie »Ich säe meine Zähren« ist eine Paraphrase nach Psalm 126,5 (»Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten«), und Satz 6 enthält eine Anspielung auf Römer 8,18 (»Denn ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden«). Der Schlusschoral ist textlos überliefert; Wustmann schlägt dafür die 9. Strophe des Liedes »Lasset ab von euren Tränen« von Gregorius Richter (1658) vor.

Bachs Kantate ist uns nicht in Originalquellen, sondern nur in Abschriften aus späterer Zeit überliefert, und das hat der Forschung Anlass gegeben, an ihrer Echtheit zu zweifeln, – zu Unrecht, wie wir meinen. Nicht allein, dass es schwer fallen würde, einen Komponisten zu finden, der eine solche Musik zu schreiben imstande wäre; auch die Verwendung der ersten beiden Sätze eines früher komponierten Instrumentalkonzerts für die Sätze 1 und 2 sowie seines dritten Satzes für Kantate 188 hat eine auffallende Parallele in der ähnlichen Wiederverwendung eines Konzerts in den Kantaten 169 und 49, deren Echtheit über jeden Zweifel erhaben ist.

Das Entstehungsjahr der Kantate ist unbekannt; doch steht außer Frage, dass sie erst in Leipzig komponiert wurde. Da wir nun die Kantaten der Jahre 1724 und 1725 kennen (BWV 12 und 103), so ist der 12. Mai 1726 der früheste mögliche Termin, und tatsächlich sprechen einige Gründe für dieses Datum,

die darzulegen hier zu weit führen würde. Denkbar wäre jedoch auch eines der folgenden Jahre. Weil aber Kantate 188 mit dem dritten Satz des erwähnten Konzerts vermutlich 1728 oder wenig später entstanden ist, möchten wir die Verwendung der vorhergehenden beiden Sätze, also die Entstehung der Kantate 146 nicht später als 1728 ansetzen.

Dieses Konzert, dessen Sätze 1 und 2 in der hier betrachteten Kantate wieder verwendet werden, war ursprünglich ein Violinkonzert (eine Rekonstruktion bietet NBA VII/ 7); erhalten ist uns jedoch nur seine spätere Fassung als Cembalokonzert BWV 1052. Auch dieses Konzert hat man, sicherlich zu Unrecht, in seiner Echtheit angezweifelt; doch ist die Vorgeschichte des Werkes kaum zu rekonstruieren. In der Kantatenfassung wird daraus ein Orgelkonzert (aus Gründen des Tastenumfangs spielt der Organist die Oberstimme eine Oktave tiefer mit 4-Fuß-Register); das ursprüngliche Streicher-Tutti wird durch Holzbläser bereichert. Der 1. Satz des Konzerts bildet nun in der Kantate eine beinahe überdimensionale, gewaltige Einleitungssinfonie, und der 2. Satz liefert den Instrumentalsatz für den folgenden Chor. Wieder ist der Solopart der Orgel übertragen; der Chorsatz ist in die bestehende Komposition (diesmal ohne Holzbläser) hineinkomponiert. Das Ergebnis befriedigt freilich nur, wenn man die geringe Zahl der Bach zur Verfügung stehenden Sänger – etwa 12 – berücksichtigt. Die Besetzung mit einem der heute üblichen Massenchöre erdrückt nicht nur das zarte Filigran des Orgelsatzes, sondern sogar das Streicher-Tutti.

Die Alt-Arie mit obligater Orgel (Satz 3) wendet sich mit mystischer Begeisterung von der Welt ab und »dem Himmel zu«, und das folgende Rezitativ (Satz 4) bricht in bewegte Klagen über die Verfolgung der »bösen Welt« aus. Gehaltene Streicherakkorde begleiten die Deklamation der Singstimme.

Der musikalische Höhepunkt der Kantate ist zweifellos die Sopran-Arie »Ich säe meine Zähren« (Satz 5). Zu zwei Oboi d'amore und den bewegten Figuren einer obligaten Querflöte setzt Bach einen zweiteiligen Vokalpart, dessen erster Teil höchst ausdrucksvoll das »Säen der Zähren« malt, während der zweite mit nur geringer Veränderung des thematischen Materials und jubelnden Klängen den »Tag der seligen Ernte« feiert. Es ist schwer vorstellbar, wer außer Bach ein solches Kunstwerk hätte zuwebringen können.

Ein Seccorezitativ (Satz 6) führt zu einem Duett (Satz 7) von fröhlicher Bewegtheit, möglicherweise der Parodie einer verschollenen weltlichen Komposition. Mit Ausnahme geringfügiger Imitationen ergehen sich Tenor und Bass

in ausgiebigen Terzen- und Sextenparallelen; die Instrumente umrahmen den Hauptteil mit einem vollstimmigen, tänzerischen Ritornell, schweigen jedoch im Mittelteil, der nur vom Continuo begleitet wird.

Dem schlichten Schlusschoralsatz liegt die Melodie »Werde munter, mein Gemüte« zugrunde.

---

*Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr „Die Kantaten von Johann Sebastian Bach“, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.*

---

Nächster Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:  
**Sonnabend, 8. Mai 2021 um 18 Uhr**

**Georg Philipp Telemann:**  
**Bittet, so wird euch gegeben**

Kantate 1:127 für Sopran, Alt, Tenor, Bass,  
Oboen, Streicher und Basso continuo

Luci de Watts (Sopran), Jennifer Gleinig (Alt),  
Nico Eckert (Tenor), Florian Hille (Bass)

Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Generalsuperintendent i. R. Martin-Michael Passauer

*Die Kantate wird in einem Gottesdienst voraussichtlich ohne  
Gemeinde aufgeführt und per Livestream übertragen.  
Einen Link dazu werden wir rechtzeitig auf unserer Website  
veröffentlichen.*

## Kantaten und Konzerte 2021

<b>13.02.</b>	Kantate 127	<b>Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott</b>
<b>27.02.</b>	Kantate 52	<b>Falsche Welt, dir trau ich nicht!</b>
<b>27.03.</b>	Kantate 182	<b>Himmelskönig, sei willkommen</b>
<b>24.04.</b>	Kantate 146	<b>Wir müssen durch viel Trübsal</b>
<b>08.05.</b>	Kantate 1:127	<b>Bittet, so wird euch gegeben</b> (G. Ph. Telemann)
<b>22.05.</b>	Kantate 172	<b>Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!</b>
<b>12.06. und 13.06.</b>		<b>A-cappella-Freiluftkonzerte</b> mit geistlicher und weltlicher Chormusik
<b>19.06.</b>	Kantate 21	<b>Ich hatte viel Bekümmernis</b>
<b>18.09.</b>	Kantate 93	<b>Wer nur den lieben Gott lässt walten</b>
<b>09.10.</b>	Kantate 96	<b>Herr Christ, der eingetottessohn</b>
<b>23.10.</b>	Kantate 188	<b>Ich habe meine Zuversicht</b>
<b>06.11.</b>	Kantate 90	<b>Es reißet euch ein schrecklich Ende hin</b>
<b>20.11.</b>	Kantate 140	<b>Wachet auf, ruft uns die Stimme</b>
<b>27.11.</b>	Kantate 62	<b>Nun komm, der Heiden Heiland</b> <i>Mitwirkende der Universität der Künste</i>
<b>17.12.</b>	Konzert	<b>Weihnachtsoratorium BWV 248</b> <b>Kantaten I-III (19:30 Uhr)</b>
<b>18.12.</b>	Konzert	<b>Weihnachtsoratorium BWV 248</b> <b>Kantaten IV-VI (18 Uhr)</b>
<b>24.12.</b>	Christvesper	(17 Uhr)